AUSGABE 3 | 2026

SWSG

IN STUTTGART

zuHAUSE

Das Magazin für unsere Mieterinnen und Mieter



Ein Quartier wächst heran
Der Baufortschritt in der Böckinger Straße

Ein Tag im Museum
Die Vielfalt der Stuttgarter Museen

Läuft bei uns
Laufen und Wandern in und um Stuttgart

Inhalt

Stadtgespräch

4 Ein Tag im Museum

Hausmitteilung

12 Unser Bautagebuch

26 Schwarzes Brett

16 Wie funktioniert eigentlich?

30 10 Fragen an …

Heimkommen

10 Interviews

18 Mieterporträt

31 Rätsel, Impressum

Entdecken

14 Ratgeber

20 ArchitekTour

24 Hallo Kinder!

28 Stuttgart aktiv



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kennen Sie diesen besonderen Moment des Staunens – wenn Sie etwas sehen, hören oder erleben, das Sie überrascht und zugleich erfreut? Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, durch ein Museum schlendert oder sich bewusst auf neue Eindrücke einlässt, entdeckt oft Unerwartetes. Genau dazu möchten wir Sie mit dieser Ausgabe einladen: Nehmen Sie sich Zeit zum Staunen.

Stuttgart bietet dafür unzählige Gelegenheiten. Besuchen Sie eines der vielen Museen unserer Stadt oder machen Sie sich bei einem Spaziergang auf die Suche nach kleinen und großen Besonderheiten am Wegesrand. Vielleicht ist es ein Baum im farbenprächtigen Blätterkleid, ein kunstvolles Relief an einer Hauswand oder das Glitzern regennasser Pflastersteine im Licht. Wer aufmerksam hinschaut, merkt schnell: Es gibt überall etwas zu entdecken.

Auch an der Böckinger Straße entsteht derzeit etwas, das den Blick auf sich zieht: Bis 2027 wächst dort ein neues Quartier mit knapp 400 Wohnungen. Wo heute noch gebaut wird, nimmt Schritt für Schritt ein Ort Gestalt an, an dem künftig viele Menschen ein Zuhause finden werden. Vielleicht liegt gerade darin ein ganz eigener Anlass zum Staunen – zu erleben, wie aus Planung und Bewegung ein lebendiges Stück Stadt entsteht.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen, Entdecken und Staunen.



Ihre **Dr. Saskia Bodemer-Stachelski**
Chefredakteurin

PS: Wenn Sie Anregungen oder Feedback zu unserem Magazin haben, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung an **zuhause@swsg.de** oder postalisch an Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, Stichwort Mietermagazin, Augsburger Straße 696, 70329 Stuttgart



EIN TAG IM MUSEUM

Die Vielfalt der Stuttgarter Museen und Ausstellungen erleben

Die Tage werden kürzer, die Röcke und Hosen länger … Keine Frage: Der Herbst ist da. Die ideale Jahreszeit für einen Besuch im Museum! Unsere Stadt bietet hierfür die besten Voraussetzungen: Mit ihren über 40 Museen belegt Stuttgart in puncto Museumsdichte im bundesdeutschen Ranking Platz 6. Auch die thematische Bandbreite der Museumslandschaft ist beeindruckend: Ob Kunst, Design, Architektur, Geschichte, Naturkunde oder Technik – kein Thema, das nicht durch ein oder mehrere Stuttgarter Museen und Ausstellungen abgedeckt wäre. Dass es für einen Museumsbesuch nie zu früh ist, beweisen zahlreiche speziell für Kinder und Familien konzipierte Ausstellungen. Und wer im Museum nur starre Exponate hinter Glas vermutet, wird von den vielen virtuellen und interaktiven Angeboten eines Besseren belehrt.

Anders gesagt: Ein Museumsbesuch ist alles andere als trocken, sondern kann zum echten Erlebnis werden, das Lust macht auf mehr. Was in Stuttgart kein Problem darstellen sollte. Einziger Wermutstropfen: „Ein Tag im Museum“ wird beileibe nicht ausreichen, um die überwältigende und breitgefächerte Palette wahrzunehmen …

VON SPINOSAURUS BIS STRAMPE

Stuttgarts Museen für Natur- und Völkerkunde, Geschichte und Technik



Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart

Wussten Sie, dass Stuttgart eine der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Kollektionen Europas beherbergt? Kein Wunder also, dass man die gewaltige Anzahl der Exponate auf zwei Standorte verteilt hat: Hinter dem von Dinos bewachten Eingang bietet das Museum am Löwentor 3.500 m² Ausstellungsfläche, die von Sauriern und anderen Tierarten bevölkert wird, lebensecht und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen rekonstruiert. Gleich nebenan im Schloss Rosenstein erfahren Sie mehr über Evolution und Vielfalt des pflanzlichen und tierischen Lebens. Zu Land, Luft und Wasser: Im Meeressaal kann man sich (ganz gefahrlos) Nachbildungen von Walen und Haien nähern. Fünf weitere Säle laden zu einer Reise durch die verschiedenen Landschaftszonen der Erde ein, vom Regenwald bis zur Eiswüste.
naturkundemuseum-bw.de

Linden-Museum Stuttgart

Die ganze kulturelle Vielfalt der Welt unter einem Dach: Eröffnet 1911 und benannt nach Karl Graf von Linden (1838–1910), Jurist und Oberkammerherr am württembergischen Königshof, gehört das Linden-Museum zu den größten Völkerkundemuseen in Europa. Insgesamt beherbergt das Gebäude rund 160.000 Kunst-, Ritual- und Alltagsobjekte aus praktisch allen Kontinenten. Damit erschließt das Museum kulturelle Kontexte und erklärt deren gesellschaftliche Relevanz, als ein Ort für interkulturelles Lernen und die Begegnung mit anderen Kulturen. Darüber hinaus wird eine Vielzahl an Führungen, Workshops und Veranstaltungen für unterschiedliche Gruppen angeboten – besonders Kinder sind eingeladen zum Diskutieren und Mitmachen.
lindenmuseum.de

Haus der Geschichte Baden-Württemberg

2002 eröffnet, ist das Haus der Geschichte das erste politisch-historische Landesmuseum Deutschlands. Gut 200 Jahre der baden-württembergischen Landesgeschichte werden hier nachgezeichnet und in den gesamthistorischen Zusammenhang gesetzt. Ziel ist es, den Südwesten in all seinen Facetten abzubilden und den Besucherinnen und Besuchern Landesgeschichte und -politik – lebendig inszeniert – näherzubringen. Das Gebäude selbst hat bereits (Architektur-)Geschichte geschrieben: Entworfen von James Stirling, Michael Wilford und Manuel Schupp, ist es Teil der Stuttgarter Kulturmeile, direkt zwischen Musikhochschule und Neuer Staatsgalerie.
hdgbw.de





StadtPalais – Museum für Stuttgart

Wo früher der letzte württembergische König wohnte und später Bücher, CDs & Co. aus den Regalen quollen, bevölkern heute Exponate die Räumlichkeiten am Charlottenplatz: Seit 2018 präsentiert sich das





StadtPalais – Museum für Stuttgart als „Science-Center urbaner Kultur". Aha. Anspruch des Museums ist es, Zukunftsfragen, Architektur und urbane Themen zu diskutieren, das Programm reicht von der politischen Debatte bis zur Palais-Party. Die ständige Ausstellung „Stuttgarter Stadtgeschichten" beleuchtet die städtische Geschichte seit Ende des 18. Jahrhunderts, im imposanten Stadtmodell wird das Stuttgart von heute zum multi-medialen Erlebnis – und Kinder können auf der Kinderbaustelle ihre eigene Stadt bauen. Genial!
stadtpalais-stuttgart.de

Straßenbahnmuseum Stuttgart

Mercedes hin, Porsche her: Auch in der „Autostadt" Stuttgart fahren Bahnen! Und wie die früher (und ganz früher) aussahen, zeigt das Straßenbahnmuseum der SSB. Auf rund 2.500 m² zeigt die facettenreiche Ausstellung die Evolution der „Strampe": vom ersten Pferdebahnwagen von 1868 über den „Stuttgarter Klassiker" GT4 bis zur heutigen modernen Stadtbahn seit 2007. Auf detailliert gestalteten Themeninseln kommen besonders Technikfreaks auf ihre Kosten. Immer sonntags wird es besonders aufregend, denn dann heißt es einsteigen zur Oldtimer-Fahrt! Und, doch nochmal zurück zur Autostadt: Eine eigene Ausstellung beschäftigt sich mit der Entwicklung der Stuttgarter Omnibusse.
ssb-ag.de/freizeit/strassenbahnmuseum-stuttgart/





Museum der Illusionen Stuttgart

Erinnert sich noch jemand an das „magische Auge"? Zum Schmunzeln, verglichen mit dem, was einen in diesem Museum erwartet. Eine Fülle illusionistischer Bilder, Installationen und perspektivisch wechselnder Räume stellt unsere Wahrnehmung auf die Probe – und lässt uns unsere Sinne hinterfragen. Tja: Im Museum der Illusionen ist eben nichts so, wie es scheint … Aber Achtung: So viel Spaß ein Besuch auch generell macht, manche Attraktionen, wie z. B. der „Vortex-Tunnel", können visuelle Reize und starke Schwindelgefühle auslösen und sollten bei gesundheitlichen Einschränkungen besser gemieden werden.
stuttgart.museumderillusionen.de

VON BEUYS BIS BAUHAUS

Stuttgarts Museen für Kunst, Kultur und Architektur



Staatsgalerie Stuttgart
Kunst um der Kunst willen? Warum nicht, wenn sie so beeindruckend ist wie in der Staatsgalerie. Angefangen bei der imposanten Architektur, bei der Klassizismus auf Postmoderne trifft. Selbiges gilt auch für die Exponate in den großzügigen Räumlichkeiten: Malerei, Plastiken, Grafiken und mehr, und das vom Mittelalter bis heute – kurz gesagt, eine der bedeutendsten Kunstsammlungen in ganz Deutschland. International herausragend ist die Sammlung zur Kunst der Moderne, darunter wichtige Werke von Oskar Schlemmer, Henri Matisse, Pablo Picasso und nicht zuletzt der vom Künstler noch persönlich eingerichtete Joseph-Beuys-Raum.
staatsgalerie.de

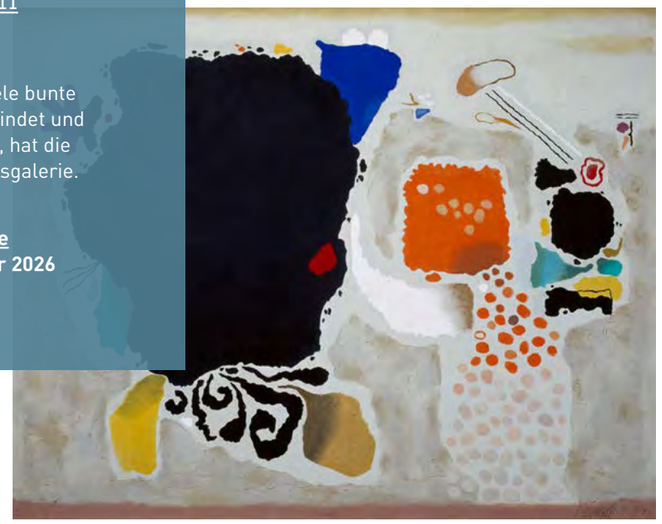


Kunstmuseum Stuttgart
Jeder kennt den riesigen gläsernen Würfel, der seit 2005 am Schlossplatz prangt. Das Innere des kubistischen Gebäudes verheißt vieles und viel Verschiedenes: klassische und zeitgenössische Kunst – Malerei, Installationen, Fotografie, Verwandtes – und nicht zuletzt einen sagenhaften Blick auf Schlossplatz und Neues Schloss. Ein besonderes Highlight ist die wohl bedeutendste Sammlung von Otto Dix' Werken. Leider ist das Museum derzeit aufgrund von Sanierungsmaßnahmen geschlossen. Der Betrieb geht weiter im Kunstgebäude am Schlossplatz – dem Vorläufer des Kunstmuseums: Dort ist aktuell die Ausstellung „Das kalte Herz" zu sehen.
kunstmuseum-stuttgart.de

Landesmuseum Württemberg im Alten Schloss in Stuttgart
Über 1.000.000 Exponate: eine rekordverdächtige Zahl, die jährlich immerhin rund 300.000 Besucherinnen und Besucher ins Alte Schloss lockt. Ein weiteres Argument ist die Bandbreite der ausgestellten Objekte: Von archäologischen Fundstücken über Kunst- und Kulturgeschichte bis hin zur Alltags- und Populärkultur reichend, machen sie das Landesmuseum zu einem einzigartigen Ort, der wesentliche Teile des kulturellen Erbes der Region von den Anfängen bis zur Gegenwart abbildet. Darüber hinaus besitzt das Haus eine der größten Werkstätten des Landes zur Konservierung und Restaurierung wertvoller Kunst- und Kulturobjekte.
landesmuseum-stuttgart.de



Junges Schloss Das Kindermuseum in Stuttgart
Ein Museum nur für Kinder? Beinahe, denn auch deren Eltern sind hier willkommen. Beheimatet im Alten Schloss, hat sich Stuttgarts erstes ständiges Kindermuseum seit seiner Gründung 2010 als kultureller Erlebnisort für die ganze Familie etabliert. Ausstellungsobjekte, interaktive Vermittlungsebenen und Abenteuerbereiche vermitteln die Kulturgeschichte Württembergs für Kinder ab vier Jahren – spielerisch, spannend und altersgerecht. Kein Wunder, denn im Jungen Schloss dürfen die Kleinen „mitregieren": Der Kinderbeirat aus jungen Museumsexpertinnen und -experten wird von unterschiedlichen Schulen in Stuttgart und Umkreis gestellt. Achtung: Wegen aktueller Umbaumaßnahmen ist der Besuch des Kindermuseums erst wieder ab 17.10. möglich.
junges-schloss.de



Museumsbesuch zu gewinnen!

In diesem Magazin haben sich viele bunte Herbstblätter versteckt. Wer alle findet und uns die korrekte Anzahl schreibt, hat die Chance auf 2 Tickets für die Staatsgalerie. Viel Glück!

E-Mail: zuhause@swsg.de
Einsendeschluss: 2. November 2026

Weißenhofmuseum im Haus Le Corbusier
An der Schnittstelle zwischen Architektur, Kunst und Design operiert das Weissenhofmuseum, das Gestaltung und Geschichte der Bauhaus-inspirierten Weissenhofsiedlung am Killesberg untersucht. Erbaut 1927 von den Architekten Le Corbusier und Pierre Jeanneret im Rahmen der Werkbundausstellung „Die Wohnung", war das Gebäude ursprünglich als Doppelwohnhaus konzipiert. 2006 zog schließlich das Museum ein, das bis heute einzige für die Öffentlichkeit zugängliche Haus der Weissenhofsiedlung. 2016 wurde das Weissenhofmuseum – zusammen mit Le Corbusiers benachbartem Einfamilienhaus – in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.
weissenhofmuseum.de





Städtisches Lapidarium
Ganz unauffällig in der Mörikestraße angesiedelt ist ein noch immer irgendwie „geheimes" Stuttgarter Museum: das Städtische Lapidarium. Dieses entpuppt sich als Freiluftausstellung – antike Büsten, Statuen, Torbögen und andere Fundstücke kreieren eine einzigartige, verzauberte Atmosphäre. Angelegt wurde das Lapidarium 1905, nach Vorbildern italienischer Renaissancegärten. Zugänglich von Mai bis Oktober, lädt der Park im Sommer auch zu Konzerten, Lesungen und Theateraufführungen ein. Und warum „Lapidarium"? Abgeleitet vom lateinischen „lapis" (Stein), bezeichnet der Name eine Sammlung von steinernen Skulpturen. Wieder was gelernt.
lapidarium-stuttgart.de



Museumskultur verbindet

KUNST, KLANG UND GROSSE FORMATE

Clemens Schneider





Clemens Schneider, 52, ist Künstler und Gewerbemieter der SWSG. In seinem Stuttgarter Atelier entwickelt er außergewöhnliche Arbeiten zwischen Malerei, Raumkunst und Recyclingkunst – Werke, die nicht nur visuell, sondern manchmal sogar akustisch erfahrbar sind. Im Interview erzählt er, warum Museumsbesuche für ihn selbstverständlich sind und welche Orte ihn besonders beeindrucken.

Herr Schneider, geht man als Künstler in Museen?
Ja, aber sicher!

Was ist denn Ihr liebstes Museum und warum?
Das ist eindeutig die Staatsgalerie in Stuttgart – weil es das erste Museum ist, das ein Werk von mir ausgestellt hatte (lacht). Aber ernsthaft: Die Staatsgalerie ist tatsächlich ein tolles Museum. Meine Arbeit „Überfluss" hing dort ein Jahr lang.

Welches Museum haben Sie zuletzt besucht?
Zuletzt war ich tatsächlich nicht in einem Kunstmuseum, sondern habe mir ein sehr imposantes Industriedenkmal angeschaut – nämlich die Völklinger Hütte. Die Ingenieurskunst und das Bauwerk haben mich sehr beeindruckt. Sonst besuche ich vorrangig Kunstmuseen und gelegentlich auch das Lindenmuseum.

Welche Rolle spielen Museumsbesuche für Ihre eigene künstlerische Arbeit?
Mich interessiert, was andere Künstler machen. Da schaue ich mir gerne historische Kunst und selbstverständlich auch aktuelle Kunst an. Das mache ich allerdings weniger als Inspiration, sondern vielmehr aus reinem Interesse. Und die Kunstwerke können ja ganz unterschiedliche Emotionen auslösen. Manchmal beeindruckt mich die grandiose Leistung, ein anderes Mal erfreue ich mich daran, wie frech und unverschämt – das ist hier durchaus positiv gemeint! – Künstler Sachen präsentieren. Und es ist interessant, welche Inhalte gesellschaftlicher und politischer Natur in der Kunst dargestellt werden. Spannend ist auch, dass sich aus historischen Kunstwerken oftmals Parallelen zu heute ziehen lassen.

Sie sind Steinbildhauer und haben freie Malerei studiert. Womit beschäftigen sich Ihre Kunstwerke?
Das ist eine Mischform aus Malerei, Raumkunst und Recyclingkunst. Ich habe als Maler ganz klassisch Ölgemälde gemalt. Dann kam die Zeichnung dazu und die wirkte neben den großformatigen Gemälden klein. Dieses Verhältnis wollte ich umkehren. Also habe ich eine drei mal vier Meter große Zeichnung anfertigen wollen. Das Problem war, dass es gar kein Papier in dieser Größe gab. Also habe ich es selbst hergestellt. Das Papier selbst war dann aber so ausdrucksstark, dass es gar keine Zeichnung mehr benötigte. Dann entwickelte sich die Idee, dass es auch Bilder zum Hören geben kann – Kristalle im Papier sorgen dafür, dass das Papier klingt.

Und wie kommt die Recyclingkunst dazu?
Die integriere ich einerseits so, dass ich Stadtlärm, beispielsweise vom Straßenverkehr oder von Baustellen, aufnehme und dann Elekrotechnik in meine Kunstwerke integriere, sodass der Stadtlärm zu Kunst upgecycelt wird. Und auch beim Schöpfen von Papier nutze ich Alttextilien. So erzeuge ich auch eine Farbigkeit der Papiere.

Wo ist Ihre Kunst zu sehen?
Ich hatte dieses Jahr bereits einige Ausstellungen, zum Beispiel in Nürtingen und Cloppenburg. Aktuell arbeite ich an einer Theaterkulisse für das Theaterhaus Stuttgart, die gibt es dann voraussichtlich Anfang 2027 in einem inklusiven Theaterstück zu sehen.

»KUNST IST BESTANDTEIL MEINER PERSÖNLICHKEIT«

Katharina Abbasi





Katharina Abbasi hat Kunstgeschichte und Politikwissenschaft in Stuttgart studiert. Auch wenn sie mittlerweile in einem anderen Beruf arbeitet, prägt Kunst ihren Blick bis heute. Als Mieterin der SWSG in der Weißenhofsiedlung lebt sie zudem an einem Ort, der wie kaum ein anderer für die Verbindung von Architektur, Gestaltung und kultureller Geschichte steht. Im Gespräch beschreibt sie, wie Kunst ihr Leben prägt, warum sie ihren Einrichtungsstil geändert hat und weshalb sich ein Museumsbesuch mit Kindern lohnt.

Frau Abbasi, was ist ein Museum für Sie?
Ein Museum ist für mich ein Begegnungsraum – intellektuell, emotional und kommunikativ. Es geht nicht nur ums Anschauen und Informieren, sondern auch um Austausch und neue Perspektiven.

Blickt man als studierte Kunsthistorikerin anders auf Museen?
Ganz bestimmt. Mein Studium, aber auch meine familiäre Prägung – mein Vater war Maler, Grafiker und Bildhauer – haben meinen Zugang zur Kunst stark beeinflusst. Bilder unterscheiden sich stark vom gesprochenen oder geschriebenen Wort, sie sprechen über Formen, Farben und Symbole – und vieles erschließt sich erst, wenn man diese Bildsprache lesen kann. Dann versteht man beispielsweise, dass die Darstellung eines Blumenstraußes in einem Stillleben der Renaissance oder dem Barock keinen dekorativen Zweck hat, sondern sich mit dem Vanitas-Gedanken, also dem Aspekt der Vergänglichkeit, auseinandersetzt.

Was interessiert Sie bei einem Museumsbesuch besonders?
In erster Linie meine persönlichen Themenschwerpunkte, insbesondere Impressionismus und Expressionismus. Spannend finde ich außerdem spektakuläre oder innovative Ausstellungskonzepte, die Besucherinnen und Besucher aktiv einbeziehen.

Welche Rolle spielt Kunst heute in Ihrem Alltag?
Bei meiner Arbeit als Geschäftsführerin habe ich wenig Kontakt zu Kunst. Also muss ich mir den Zugang zur Kunst bewusst erhalten, etwa durch Ausstellungsbesuche oder Museumsbesuche auf Reisen. Gleichzeitig begegnet mir Kunst überall im Stadtraum – in Architektur, Skulpturen und Kunst am Bau. Diese nehme ich intuitiv wahr und es entsteht eine permanente Wechselbeziehung zwischen meiner Wahrnehmung und dem Außenraum Stadt.

Hat Ihr Studium Ihren Blick auf Kunst dauerhaft verändert?
Ja. Mein Blick ist über die Jahre reifer geworden. Kunst ist Bestandteil meiner Persönlichkeit: Meine Wohnung ist voller Bilder und ab und zu male ich selbst.

Welches Museum hat Sie besonders beeindruckt?
Der Louvre hat mich durch seine besondere Atmosphäre tief beeindruckt. Auch das Museum in Groningen ist mir wegen seiner außergewöhnlichen Architektur und der Verbindung von alter Kunst in einem modernen Gebäude in Erinnerung geblieben.

Welches Museum in Stuttgart empfehlen Sie?
Das Kunstmuseum Stuttgart am Schlossplatz. Es eröffnet immer wieder interessante und zeitgemäße Zugänge zur Kunst.

Sie wohnen in der Weißenhofsiedlung, einem Ort mit großer Architekturgeschichte: Verändert ein solches Wohnumfeld den Blick auf Gestaltung und Kultur?
Ja, auf jeden Fall. Für mich war das allerdings ein längerer Prozess. Als ich vor über 20 Jahren in die Weißenhofsiedlung eingezogen bin, entsprach mein persönlicher Einrichtungsgeschmack zunächst nicht unbedingt der Formensprache der Architektur der 1920er-Jahre. Da entsteht schnell ein ästhetischer Spannungsmoment – etwa wenn ein historisches Möbelstück in einen Raum gestellt wird, der eigentlich ganz anders gedacht ist. Mit den Jahren habe ich die Architektur immer besser verstanden und gemerkt, wie sehr sie den eigenen Blick auf Gestaltung prägt. Mein Geschmack hat sich dadurch verändert und weiterentwickelt. Man beginnt zu spüren, was die Architekten mit diesen Räumen beabsichtigt haben – und setzt sich automatisch intensiver mit der Frage auseinander, wie Raum und Mensch aufeinander wirken.

Was raten Sie Menschen, die selten ins Museum gehen?
Es hilft, sich vorab ein wenig mit dem Künstler oder der Epoche zu beschäftigen. Und: Ein Museumsbesuch mit Kindern kann besonders bereichernd sein, weil ihre Fragen oft ganz neue Zugänge eröffnen.

Unsere Neubauprojekte

Wo entstehen aktuell neue Wohnungen in Stuttgart?



Baden-Württemberg
Kofinanziert von der Europäischen Union
Verband Region Stuttgart
Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

1 BÖCKINGER STRASSE

Neues Quartier in Zuffenhausen-Rot

- 396 Wohnungen, davon 294 öffentlich gefördert
- 12 Gewerbeeinheiten
- Integration des eva-Gartens
- Kita
- Begegnungsstätte für Ältere PLUS
- Klimaneutrale Wärmeversorgung
- IBA'27-Projekt
- Fertigstellung: 2026/27
- Weitere Infos auf unserem Blog: https://www.swsg.de/boeckinger-strasse.html



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

2 NEUES QUARTIER BÜRGERHOSPITAL

Konversion des ehemaligen Kranken-hausareals in ein lebenswertes Quartier

- 86 Wohnungen
- Stadtteilhaus mit Kita, Bürgersaal und Stadtteilcafé
- Moderne 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen
- Betreute Pflege-Wohngemeinschaft
- CO_2-freie Wärmeversorgung
- Fertigstellung: 2027

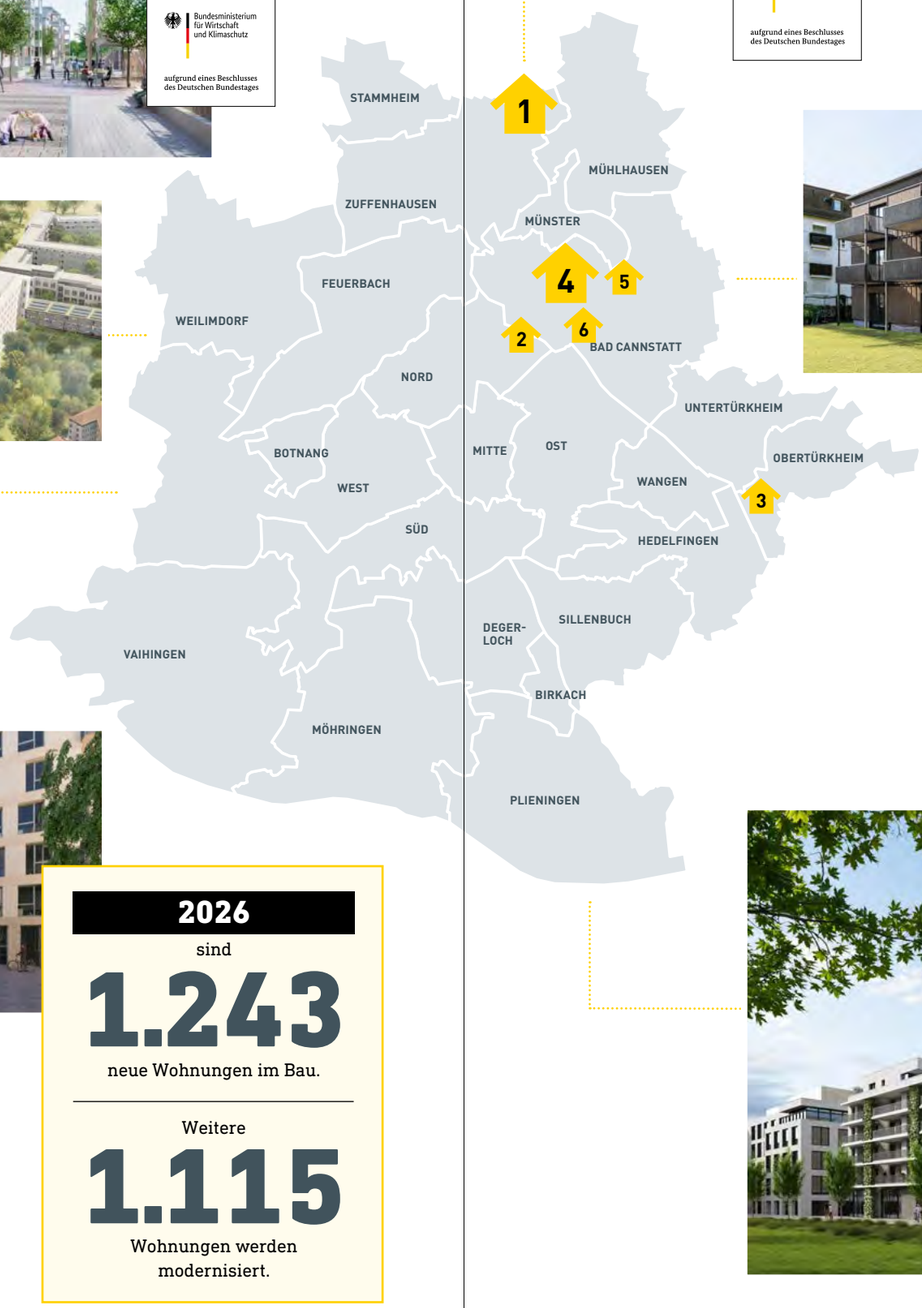


Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

3 STADTQUARTIER OBERTÜRKHEIM

StadtQuartier Obertürkheim

- 135 öffentlich geförderte Wohnungen und eine Pflegewohngemeinschaft
- Stadtteilbibliothek
- Büro- und Gewerbeflächen
- Sechsgruppige Kindertagesstätte
- Fertigstellung 2028/2029
- Mehr Infos unter https://www.swsg.de/stadtquartier-obertuerkheim.html



2026
sind
1.243
neue Wohnungen im Bau.

Weitere
1.115
Wohnungen werden modernisiert.



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

WOHNHÖFE AM RÖMERKASTELL 4

Neues Quartier im Hallschlag

- 316 Wohnungen, davon 282 öffentlich gefördert
- 8 Gewerbeeinheiten
- Fertigstellung: 2027
- Mehr Infos unter https://www.swsg.de/hallschlag-tg-6.html



HALLSCHLAG 5

Quadratisch, praktisch, bezahlbar – der Stadtbaustein SWSG_EQ[12]

- 4 Stadtbausteine mit je 6 Wohnungen werden in bestehende SWSG-Quartiere integriert
- Die Würfel sind industriell vorgefertigt und werden in elementierter Bauweise errichtet
- 24 öffentlich geförderte Wohnungen
- Nachhaltiges Energiekonzept mit Wärmepumpen und PV
- Insgesamt entstehen in Stuttgart an sieben Standorten 30 Stadtbausteine
- Fertigstellung: ab Sommer 2026
- Mehr Infos unter https://www.swsg.de/eq.html

NECKARPARK Q5 6

Neckarpark Q5

- 103 öffentlich geförderte Wohnungen
- 5 Gewerbeeinheiten
- Anschluss ans Wärmenetz „NeckarPark"
- Fertigstellung März 2028



Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Achtung, Abzocke!

SO DURCHSCHAUEN SIE BETRÜGER

Ein Paket kann angeblich nicht zugestellt werden. Das Konto soll gesperrt werden. Das eigene Kind meldet sich von einer neuen Nummer und braucht dringend Geld. Oder ein QR-Code verspricht eine Erstattung durch das Finanzamt. Betrugsversuche wirken oft täuschend echt. Wer die Warnzeichen kennt, kann sich schützen. Wir erklären wie.



Die wichtigste Regel lautet:

STOPP STATT SCHNELL.

Betrüger wollen, dass ihre Opfer handeln, bevor sie nachdenken. Sie erzeugen Zeitdruck, drohen mit Kontosperrungen, Pfändungen oder Schlimmerem. Manchmal locken sie aber auch mit Gewinnen oder Zuschüssen. Sobald eine Nachricht Geld, Zugangsdaten, eine App-Installation oder das Öffnen eines Links verlangt, ist Misstrauen angebracht.

„HALLO MAMA, DAS IST MEINE NEUE NUMMER“

Der Messenger- oder Enkeltrick beginnt häufig harmlos: Das Handy sei kaputt, deshalb gebe es eine neue Nummer. Kurz darauf folgt die Bitte, eine Rechnung zu bezahlen. In anderen Fällen melden sich angebliche Polizisten, Ärzte oder Staatsanwälte. Sie behaupten, ein Angehöriger habe einen Unfall verursacht und könne nur gegen eine Kaution freikommen.

Mithilfe künstlicher Intelligenz lassen sich Stimmen ganz einfach nachahmen, Bilder und Videos manipulieren. Deshalb gilt: Auflegen und die betreffende Person über die bekannte Nummer zurückrufen. Die Polizei verlangt niemals telefonisch Geld, Schmuck oder Wertsachen. Auch eine Kaution wird nicht von Unbekannten abgeholt. Legen Sie zur Sicherheit ein Familien-Kennwort fest. Das kann helfen.

LINKS, QR-CODES UND FALSCHE ABSENDER

Phishing kommt längst nicht mehr nur per E-Mail. Gefälschte Nachrichten erreichen uns auch per SMS, Messenger, Kalendereinladung oder QR-Code. Angebliche Banken, Paketdienste, Behörden oder Inkassodienste fordern dazu auf, ein Konto zu „bestätigen“, eine Gebühr zu zahlen oder Daten zu aktualisieren. Andere drohen mit Pfändung oder versprechen eine Steuerrückzahlung. Der Link führt auf eine nachgebaute Seite, auf der Passwörter, Kreditkartendaten oder TANs abgegriffen werden.

Manchmal sollen Betroffene eine Sicherheits-App installieren. Tun Sie das nicht! Banken, Behörden und seriöse Unternehmen fragen Passwörter oder TANs nicht per E-Mail, SMS oder Telefon ab.

Auch QR-Codes können manipuliert oder überklebt sein. Prüfen Sie die angezeigte Internetadresse. Bei Kalendereinladungen gilt: nicht überlegt reagieren oder Links öffnen. Rufen Sie die echte Website selbst über den Browser oder die offizielle App auf.

Eine Fälschung muss heute nicht mehr schlecht geschrieben sein. Nachrichten sind oft fehlerfrei und enthalten Logos oder persönliche Anreden. Prüfen Sie Absender- und Internetadresse genau. Schon ein vertauschter Buchstabe kann entscheidend sein.

FAKE-SHOPS UND FALSCHE GELDANLAGEN

Fake-Shops sehen häufig professionell aus. Warnzeichen sind ungewöhnlich niedrige Preise, nur Vorkasse, eine auffällige Internetadresse, ein fehlendes Impressum und nicht anklickbare Gütesiegel. Suchen Sie den Shopnamen zusammen mit „Erfahrungen“ oder „Betrug“ und nutzen Sie möglichst den Käuferschutz.

Ähnlich funktionieren falsche Geldanlagen. In sozialen Netzwerken, WhatsApp- oder Telegram-Gruppen werben angebliche Börsenprofis mit sicheren Gewinnen, exklusiven Tipps oder Kryptowährungen. Manipulierte Videos sollen Vertrauen schaffen. Auf der Plattform erscheinen zunächst Gewinne. Auszahlen lassen sie sich jedoch nur gegen weitere Gebühren oder Einzahlungen. Das Geld wurde nicht investiert, sondern gestohlen.

NOTDIENST MIT BÖSER ÜBERRASCHUNG

Eine zugefallene Tür oder ein verstopftes Rohr machen nervös. Unseriöse Notdienste nutzen das aus. Sie werben mit örtlich klingenden Telefonnummern. Vor Ort werden überhöhte Anfahrtskosten, unnötige Arbeiten oder massive Zuschläge verlangt.

Fragen Sie am Telefon nach dem Firmennamen, dem Betriebssitz und einem Preisrahmen samt Zuschlägen. Beauftragen Sie keine Firma, die dazu keine klare Auskunft gibt. Unterschreiben Sie nichts, was Sie nicht verstehen. Bei Problemen in der Mietwohnung kontaktieren Sie zuerst den Vermieter oder die bekannte Notfallnummer.

Für SWSG-Mieterinnen und -Mieter gilt: Handwerkertermine werden vorab angekündigt. Die beauftragten Handwerker können sich ausweisen. Es kommen niemals Dienste ohne vorherige Anmeldung. Steht eine unbekannte Person unangekündigt vor der Tür, lassen Sie sie nicht herein. Das gilt auch für angebliche Ableser, Stadtwerke-Mitarbeiter oder Handwerker, die von einem Wasserrohrbruch sprechen. Fragen Sie über die bekannte offizielle Telefonnummer bei der SWSG nach – nicht aber über eine Nummer, die die Person selbst nennt.

DOCH PASSIERT – WAS JETZT?

Scham ist der falsche Ratgeber. Betrüger arbeiten professionell. Entscheidend ist, sofort zu handeln.

Wurde Geld überwiesen oder wurden Bankdaten eingegeben, informieren Sie unverzüglich Ihre Bank oder den Zahlungsdienst. Karten, Online-Banking oder SIM-Karten können über den **Sperr-Notruf 116 116** gesperrt werden. Ändern Sie betroffene Passwörter sofort: zuerst beim E-Mail-Konto, danach überall, wo dasselbe Passwort genutzt wurde. Aktivieren Sie die Zwei-Faktor-Anmeldung.

Sichern Sie Beweise: Screenshots, E-Mails, Telefonnummern, Chatverläufe, Rechnungen und Zahlungsbelege. Löschen Sie nichts. Erstatten Sie Anzeige. Stehen Betrüger noch vor der Tür oder ist eine Geldübergabe geplant, wählen Sie die **110**.

Nicht dringende Fälle können über die Onlinewache der Polizei Baden-Württemberg angezeigt werden: www.polizei-bw.de/onlinewache/

Beratung bieten außerdem die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: www.verbraucherzentrale-bawue.de/

und bei digitalen Vorfällen das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: www.bsi.bund.de/DE/Home/home_node.html

Eine echte Bank, Behörde, Polizei oder Hausverwaltung hält es aus, wenn Sie auflegen, zurückrufen und nachfragen. Betrüger haben genau damit ein Problem.

Wie funktioniert eigentlich …

… die Sanierung der Weißenhofsiedlung?





Dass Sanierungen aufwendig sind und bei alten Gebäuden häufig Unvorhersehbares gemeistert werden muss, ist sicherlich unstrittig. Doch die Sanierung einer denkmalgeschützten Siedlung von der architektonischen und auch kulturellen Bedeutung der Weißenhofsiedlung verpasst den Maßnahmen vor Ort eine neue Dimension.

Innovativ, zukunftsgerichtet, funktional – 1927 entstand die Weißenhofsiedlung im Rahmen der Bauausstellung „Die Wohnung", initiiert durch den Deutschen Werkbund. Das Erbe, das 17 Architekten – darunter Größen wie Walter Gropius, Hans Scharoun und Le Corbusier – vor knapp hundert Jahren unter der Leitung von Mies van der Rohe schufen, ist bis heute Wegweiser der Moderne. Innerhalb der Weißenhof- und der angrenzenden Beamtensiedlung gehören 37 Gebäude mit insgesamt 86 Wohnungen seit 2019 zum Bestand der SWSG.

Die baukulturelle Exponiertheit der Weißenhof- und Beamtensiedlung und deren herausragende historische Bedeutung gilt es, für die Zukunft zu erhalten und zugleich erlebbar für unterschiedliche Forschungs- und Interessensgruppen zu machen. Im Spannungsfeld von Denkmalschutz und Instandhaltung, zwischen den Erwartungen von Mieter*innen und der Fachwelt, hat es sich die SWSG zur Aufgabe gemacht, die Siedlung Haus für Haus, Grundstück für Grundstück zu analysieren und langfristig denkmalgerecht instand zu setzen und zu sichern. Dafür wurde ein Fahrplan aufgestellt, in dem sukzessive die Gebäude und Außenanlagen individuell und passgenau auf eine denkmalgerechte Instandsetzung bewertet werden. Neben den teilweise sehr umfangreichen Maßnahmen an den Gebäuden, werden auch die Außenanlagen und die Gartenmauern in der Siedlung in Augenschein genommen. Die Gesamtfläche der Außenanlagen umfasst übrigens rund 10.000 Quadratmeter. Davon werden 4.150 qm in unterschiedlicher Eingriffstiefe überarbeitet. Zudem werden 370 laufende Meter Gartenmauer saniert.

Einige der Gebäude, Außenanlagen und Mauern wurden in den letzten Jahren bereits durch die SWSG saniert. Unter die Maßnahmen fallen übrigens auch die sogenannten „Ersatzbauten", also jene Gebäude, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden und in der Nachkriegszeit durch Neubauten ersetzt wurden. Als Teil der historischen Siedlung stehen diese Gebäude im Übrigen ebenfalls unter Denkmalschutz.

Wie aufwendig und komplex die denkmalgerechte Instandsetzung der Siedlung im Detail ist, zeigen zwei Beispiele: Die Reihenhäuser des Architekten Mart Stam: Bevor überhaupt mit der Sanierung begonnen werden konnte, stand



Mart Stam

Mart Stam (1899–1986) gehörte zu jener Generation von Architekten, die das Wohnen radikal neu dachten. Der Niederländer stand für eine klare, funktionale Formensprache und wurde mit seinen Entwürfen für die Weißenhofsiedlung zu einem wichtigen Wegbereiter der Moderne. Bis heute gilt er als Gestalter, der Architektur konsequent vom Alltag her gedacht hat.

Jacobus Johannes Pieter Oud

J. J. P. Oud (1890–1963) war einer der bedeutenden niederländischen Architekten der Moderne und ein erfahrener Impulsgeber des sozialen Wohnungsbaus. Als Stadtbaumeister von Rotterdam verband er architektonische Qualität mit dem Anspruch, guten Wohnraum für viele Menschen zu schaffen. Seine Reihenhäuser in der Weißenhofsiedlung zeigen bis heute, wie zukunftsweisend dieses Denken war.

Historie

1927 Innerhalb von 21 Wochen entsteht die Weißenhofsiedlung für die Ausstellung „Die Wohnung" des Deutschen Werkbunds.

1938 Die Siedlung soll in der Zeit des Nationalsozialismus abgerissen werden und wird daher 1938 an das Deutsche Reich verkauft.

1944 Bei einem Angriff der Alliierten werden zehn Häuser der Siedlung vollständig zerstört. In den Nachkriegsjahren entstehen an ihrer Stelle die sogenannten Ersatzbauten – im konventionellen Baustil.

1958 Die Originalgebäude der Siedlung werden unter Denkmalschutz gestellt.

1981 1987 Ein Teil der Gebäude wird saniert.

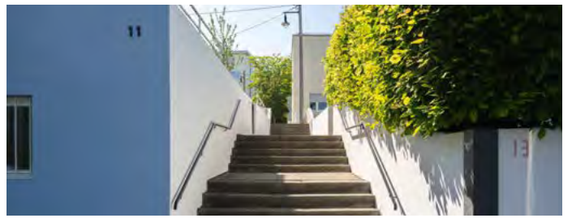
2015 Die Ersatzbauten stehen nun ebenfalls unter Denkmalschutz.

2016 Die Häuser von Le Corbusier werden UNESCO-Weltkulturerbe.

2019 Die SWSG erwirbt die Siedlung vom Bund.

2020 Die Siedlung erhält das Europäische Kulturerbesiegel.

Aktuell Die SWSG setzt die Siedlung denkmalgerecht instand.



zunächst eine intensive Grundlagenermittlung und Planung an: Alte Pläne wurden ausgewertet, historische Fotografien gesichtet, Archivrecherchen durchgeführt und restauratorische Befunde aus früheren Untersuchungen neu bewertet. Gerade die Frage der ursprünglichen Farbigkeit erwies sich als detektivische Aufgabe, weil sich schriftliche Hinweise, Zeitzeugenberichte und materielle Spuren nicht immer eindeutig deckten. Parallel dazu wurde jedes Bauteil genau betrachtet – von Putz und Sockeln über Treppen, Mauern und Eingangselemente bis zu den Fenstern. In der Umsetzung bedeutete das: Dächer wurden instand gesetzt, Fassaden überarbeitet, Rahmen und Flügel der bestehenden Stahlfenster überarbeitet sowie deren Gläser erneuert und Außenanlagen angepasst. Selbst während der Bauarbeiten traten neue Erkenntnisse zutage, etwa historische Fundamentreste, auf die die Planung und Bauausführung unmittelbar reagieren musste. So wurde Schritt für Schritt eine Lösung entwickelt, die den denkmalpflegerischen Anforderungen gerecht wird und zugleich die bewohnten Häuser langfristig sichert.

Auch bei den Oud-Häusern folgt die Sanierung diesem Prinzip der sorgfältigen Bestandsaufnahme und abschnittsweisen Umsetzung. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur die Gebäude selbst, sondern auch ihre Mauern, Freiflächen und die Außenanlagen, weil gerade das Zusammenspiel von Architektur und Umgebung für das Erscheinungsbild der Siedlung wesentlich ist. Nach und nach werden Dach, Außenhülle und angrenzende Freiräume instand gesetzt und in einen Zustand gebracht, der sich eng an der historischen Substanz orientiert. Anders als bei einem Neubau erfolgt jeder Eingriff dabei mit großer Zurückhaltung: Was erhalten werden kann, wird gesichert, ergänzt oder repariert; was erneuert werden muss, geschieht auf Grundlage intensiver fachlicher Abstimmung. Dass die Arbeiten an den Oud-Häusern etappenweise verlaufen, zeigt, wie individuell jedes Objekt innerhalb der Weißenhofsiedlung betrachtet werden muss. Die Sanierung ist damit kein Standardprogramm, sondern ein fortlaufender Prozess, bei dem Architekturgeschichte, Denkmalschutz und heutige Nutzungsanforderungen immer wieder neu zusammengeführt werden.

Für ein menschenwürdiges Erleben der eigenen Biografie

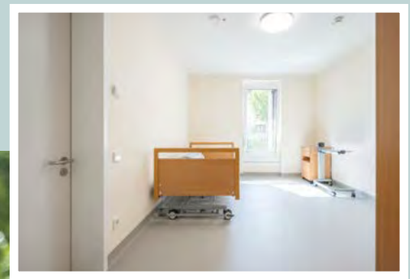


Mitten im Quartier, mitten im Leben: Kay Wuttig und das Therapeuticum Raphaelhaus setzen sich dafür ein, dass Menschen mit schwerstmehrfachen Behinderungen nicht am Rand, sondern selbstverständlich in der Nachbarschaft leben. Im Neubauensemble an der Hackstraße ist dafür ein besonderer Ort entstanden – mit viel Assistenz und dem klaren Ziel, ein menschenwürdiges Erleben der eigenen Biografie zu ermöglichen.

Die Wurzeln des Therapeuticum Raphaelhaus reichen bis ans Ende der 1960er-Jahre zurück. Damals begann die Kinderärztin Dr. Elisabeth Jacobi in Stuttgart, schwerstmehrfachbehinderte Kinder medizinisch und therapeutisch zu betreuen. Bald wurden Räume bezogen, in denen 13 Kinder eine schulische Förderung erfuhren. Daraus entwickelte sich der Verein Therapeuticum Raphaelhaus, der bis heute Menschen mit multiplen Behinderungen fördert und betreut. „Anfangs wurden nur Kinder und Jugendliche betreut, denn in den 1960er-Jahren gab es noch keine Schulpflicht für Menschen mit Behinderung", berichtet Kay Wuttig. Er leitet heute als Geschäftsführer das Therapeuticum Raphaelhaus e. V. und ergänzt: „Als aus den Kindern Erwachsene wurden, hat man sich dazu entschieden, die Betreuung und Begleitung in dieser Lebensphase anzuschließen. Seit 2015 konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Betreuung von Erwachsenen." Heute bietet das Therapeuticum an vier Standorten Wohnraum und Betreuung an – einer dieser Standorte befindet sich im neu entstandenen Gebäudeensemble an der Hackstraße am Stöckach.

Kommunikation und Begleitung im Alltag

Um die insgesamt 63 Menschen, die das Therapeuticum betreut, kümmern sich 150 Mitarbeitende – von der Pflege über therapeutische Angebote bis hin zur Hauswirtschaft und Verwaltung. „Die meisten unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind zu einer verbalen Kommunikation nicht in der Lage," erklärt Kay Wuttig. „Um die Absichten und intrinsische Motivation der Menschen wahrzunehmen, bedarf es viel Beziehungsarbeit." Der Fokus liegt daher oft auf der wortlosen Kommunikation: Mimik und Gestik rücken in den Mittelpunkt. „Wir müssen die Reaktionen abschätzen lernen", sagt Wuttig. Wird der Blick abgewandt, gibt es bestimmte Lautierungen oder auch explosive Körperbewegungen, so können die betreuenden Personen oftmals eine Intention, eine Zustimmung oder Ablehnung ableiten. Ergänzend kommen auch Kommunikationshilfen zum Einsatz, also beispielsweise Bildtafeln mit Figuren oder Piktogrammen. Aus dieser intensiven Begleitung heraus entstehen auch die Angebote, die den Alltag strukturieren und individuelle Entwicklung ermöglichen sollen. Niedrigschwellige Angebote sollen den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Tagesstruktur bieten: „Dazu zählen Fördergruppenangebote und Angebote, die eine sinnvolle Beschäftigung bieten, wie etwa unsere Flechtwerkstatt, die Weberei oder Angebote zur Sinnesförderung." Wichtig ist dem Therapeuticum Raphaelhaus dabei, dass die Angebote den Förderbedarfen und Fähigkeiten der einzelnen Menschen entsprechen: „Wir wollen den Menschen ein menschenwürdiges Erleben der eigenen Biografie ermöglichen", fasst Wuttig die Aufgabenstellung zusammen.





Kay Wuttig: sozial geprägt, praktisch orientiert

Kay Wuttig selbst ist seit 2005 Geschäftsführer des Therapeuticum Raphaelhaus. Nach seiner Ausbildung als Heilerziehungspfleger ist er – wie er selbst sagt – auf Umwegen in verantwortliche Tätigkeiten gerutscht. Daraufhin hat er zusätzliche betriebswirtschaftliche Qualifikationen erworben. Sein Interesse an sozialer Arbeit entwickelte sich während des Zivildienstes. Diese Verbindung aus fachlicher Erfahrung, organisatorischem Blick und persönlichem Interesse an gesellschaftlicher Teilhabe prägt auch seine Arbeit.

Mitten im Quartier leben

Dass Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben, ist klar. Darum treibt Kay Wuttig und das Therapeuticum Raphaelhaus bereits seit 2010 die Idee um, es schwerstmehrfach behinderten Menschen zu ermöglichen, mitten in einem Quartier zu Hause zu sein und Teil des städtischen Lebens zu sein, also jenen Menschen ein Angebot zu machen, die gerne in einem urbanen Umfeld mit vielen Sinnesreizen leben wollen. „Die Schwierigkeit in der Umsetzung lag darin, Wohnraum zu finden, der sich am privaten Wohnungsbau orientiert und in dem sich kleinteiliges Leben im Sozialraum für Menschen mit Assistenzbedarf realisieren lässt", erläutert Wuttig. Und so kam es zu dem besonderen Konzept an der Hackstraße. „Wir haben uns in Workshops eingebracht und uns bemüht, die soziale Nutzung aufzunehmen. Mitten im Quartier." Heute hat das Therapeuticum an der Hackstraße zwölf Plätze auf drei Etagen. „Wir haben einen größtmöglichen Mitgestaltungsspielraum realisieren können", freut sich Wuttig. Die besonderen Anforderungen wurden bei der Planung und Ausgestaltung der Räume mitgedacht: von der Lage der Zimmer und der Nebenräume über die Integration eines eigenen Aufzugs bis hin zur technischen Ausstattung, wie etwa einem Lifter im Badezimmer.

Mehr als Akzeptanz: echte Nachbarschaft

Mit Blick auf das neue Quartier am Stöckach hofft Wuttig auf mehr als wohlwollende Akzeptanz: „Wir fallen mit den Rollstühlen auf, und die Begegnung mit anderen soll keine Herausforderung, sondern Normalität sein. Dafür wollen wir die Möglichkeiten des Sozialraums ausnutzen." Das fängt beispielsweise bei einem gemeinsamen Einkauf fürs Abendessen im EDEKA an. Oder bei Veranstaltungen des Stadtteilzentrums, die mitgenutzt werden können. „Wir wollen einen lebendigen Austausch fördern und so ein nachbarschaftliches Miteinander schaffen."

Das Neubauensemble an der Hackstraße auf einen Blick



- Insgesamt 28 Mietwohnungen, davon 6 Wohnungen barrierefrei
- Integriertes Therapeuticum Raphaelhaus mit vollstationären und ambulanten Angeboten für Schwerstmehrfachbehinderte
- Stadtteil- und Familienzentrum mit Café
- Dreigruppige Kindertagesstätte für insgesamt 45 Kinder
- Edeka-Lebensmittelmarkt Krombholz auf ca. 1.550 m²
- Tiefgarage mit 63 Stellplätzen, die Hälfte mit E-Ladestationen



QUARTIER BÖCKINGER STRASSE

EIN QUARTIER WÄCHST HERAN

An der Böckinger Straße entstehen 400 neue Wohnungen

Heute noch Großbaustelle, morgen Zuhause für viele: Im Zuffenhausener Stadtteil Rot nimmt derzeit eins der aktuell größten Wohnbauprojekte in Stuttgart Gestalt an. Die Rede ist vom Quartier Böckinger Straße, in dem die SWSG rund 400 neue Wohnungen sowie soziale Einrichtungen und Gewerbeeinheiten schaffen wird. Inzwischen ist der Baufortschritt klar ersichtlich: Wo im Mai 2025 nur ein einsamer Grundstein lag, stehen Rohbauten, die weiter wachsen und das zukünftige Quartier erahnen lassen. Dabei nimmt ein Gebäude eine Sonderstellung ein: das IBA'27-Haus, eine Hybridkonstruktion in Holzskelettbauweise. Ein Verweis auf den Ursprung des gesamten Projekts, das im Rahmen der IBA'27 – der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart – von der SWSG realisiert wird. Mit seiner geplanten Fertigstellung 2027 weist das Quartier Böckinger Straße in die Zukunft des Bauens, Wohnens und Zusammenlebens: durch die Verbindung von intelligenter Bauweise, menschenfreundlicher Architektur, bezahlbarem Wohnraum und heterogenen Nachbarschaften zu einem neuen, lebendigen Stadtteil.

QUARTIER BÖCKINGER STRASSE

Die Zukunft des Bauens, Wohnens und Zusammenlebens











Was ist nochmal die IBA'27?

IBA steht für Internationale Bauausstellung. Die IBA'27 findet von 2017 bis 2027 in der Stadtregion Stuttgart statt. Als ein Instrument der Stadtplanung und des Städtebaus soll die IBA Impulse setzen, beraten, vernetzen und dokumentieren, im Austausch mit Fachleuten in der Region und aus der ganzen Welt. Insgesamt 29 Projekte der IBA'27 werden aktuell in der Region Stuttgart realisiert, 14 davon in der Landeshauptstadt. Das Quartier Böckinger Straße ist eins der wenigen, das auch bis zum finalen Ausstellungsjahr 2027 fertiggestellt sein wird.



Live dabei

Verfolgen Sie die Entwicklungen des Quartiers Böckinger Straße in unserem Blog:

swsg.de/boeckinger-strasse.html

Das Quartier Böckinger Straße auf einen Blick

- Insgesamt 396 neue Wohnungen
- 293 öffentlich gefördert, 51 für betreutes Wohnen durch die eva (Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.)
- 15 Cluster-Wohnungen und 1 Senioren-WG
- 1 Kindertagesstätte für sechs Gruppen
- 1 Begegnungsstätte mit begehbarem Dachgarten
- 1 Tiefgarage mit 262 Pkw-Stellplätzen, alle vorgerüstet für E-Mobilität
- 6 Gewerbeeinheiten
- Niedertemperaturwärmenetz, betrieben mit Ökostrom aus rein regenerativen Quellen und eigenem PV-Strom
- Fertigstellung 2027

Achtung Baustelle:
Hier wächst ein neues, lebenswertes Quartier

Nicht einmal anderthalb Jahre ist es her, seit die SWSG den Grundstein für das Quartier Böckinger Straße gelegt hat. Am 5. Mai 2025 war hier jedoch nur eine gewaltige Baugrube zu sehen, in der bereits Kräne und Bagger an der Arbeit waren. Inzwischen ist der enorme Fortschritt auf der Großbaustelle in Zuffenhausen-Rot deutlich erkennbar: Die mehrstöckigen Rohbauten gewinnen permanent an Höhe, viele tragen bereits ihr Dach. Bis 2027 wird hier ein komplett neues Stadtquartier entstanden sein. Städtebaulich zielt das Projekt auf ein offenes, integratives Gefüge – ästhetisch verschmolzen mit dem bestehenden Stadtteil, ohne seine eigene Identität zu verleugnen. Private Freiräume und gemeinschaftlich genutzte Räume gehen Hand in Hand: Von knapp 400 Wohnungen werden 293 öffentlich gefördert, 51 Wohnungen werden der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e. V. (eva) für betreutes Wohnen bereitgestellt. Auch eine Senioren-WG wird hier Platz finden. Soziale Einrichtungen wie eine Kita und ein Stadtteilhaus als Begegnungsstätte sind nicht wegzudenkende Bestandteile des Quartiers.

Der Stoff, aus dem Wohnträume sind:
Das IBA'27-Haus in Holzbauweise

Bereits das Konzept für das Quartier Böckinger Straße fand großen Zuspruch, sodass es als Projekt der IBA'27 weitergeführt wurde. Dies manifestiert sich in einem markanten Baustein des Projekts, dem IBA'27-Haus. Dieses wird als Hybridkonstruktion in Holzskelettbauweise errichtet. Der Holzaufbau prägt Architektur und Optik des Gebäudes und setzt einen eigenständigen Akzent innerhalb des Quartiers. Das fertige Haus wird 34 Wohneinheiten beherbergen, darüber hinaus werden auch Ateliers und Co-Working-Spaces integriert sein. Idee dahinter ist das sogenannte „Cluster-Wohnen", eine innovative Wohnform, die kompakte private Rückzugsräume mit großzügigen Gemeinschaftsbereichen verbindet. Das senkt den Flächenverbrauch und fördert soziale Kontakte – eine Art WG, ideal für Menschen, die die Gemeinschaft suchen, aber unabhängig leben wollen.
So bietet das IBA'27-Haus flexible Wohnangebote für unterschiedliche Lebenssituationen, die individuelles Wohnen mit nachbarschaftlichem Miteinander kombinieren.

Energetisch durchdacht.
Beispielhaft gemacht

Ein besonderer Schwerpunkt des neuen Quartiers gilt auch seiner Energieversorgung: Für fossilfreie Wärme im Regelbetrieb ist ein Niedertemperaturwärmenetz mit einer kaskadierten Luft-Wasser-Wärmepumpenversorgung geplant, betrieben mit Ökostrom aus rein regenerativen Quellen und eigenem PV-Strom. Die Fassaden der Gebäude werden teilweise begrünt, und ein zweiteiliger Garten als grüne Klammer um das Areal soll zum Treffen und Verweilen einladen. Zuständig für Pflege und Bewirtschaftung des Gartens sind die Bewohnerinnen und Bewohner des Immanuel-Grözinger-Hauses der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e. V., die auch die Wohneinheiten für betreutes Wohnen ausrichtet. Diese Einbindung einer bestehenden Einrichtung steht für eine beispielhafte inklusive Stadtentwicklung und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts.
Mit der Böckinger Straße zeigt die SWSG eindrucksvoll, wie man wirtschaftliches Bauen mit bezahlbarem Wohnraum verbindet, und wie man mit integrativen Wohnkonzepten und gesellschaftlicher Teilhabe ein neues, lebenswertes Zuhause für viele Stuttgarterinnen und Stuttgarter schaffen kann – ein Quartier, das hoffentlich zum Vorbild für weitere zukünftige Projekte werden wird.

HALLO KINDER!

Ich hol' dir die Sterne vom Himmel

Habt ihr schon einmal nachts nach oben geschaut und euch gefragt, was dort eigentlich alles blinkt und leuchtet? Am Himmel gibt es viel zu entdecken, nicht nur Sterne. Dort gibt es auch Planeten, den Mond, Satelliten und Sternschnuppen. Nichts davon kann man einfach so vom Himmel holen. Anschauen können wir uns all das natürlich trotzdem.

Was ist ein Stern?

Ein Stern ist eine riesige Kugel aus heißem Gas. Er leuchtet aus eigener Kraft. Unsere Sonne ist auch ein Stern. Sie ist uns nur viel näher als alle anderen Sterne. Deshalb wirkt sie so groß und hell. Die Sterne der Nacht sind unglaublich weit entfernt. Ihr Licht braucht oft viele Jahre, bis es zu uns kommt. Wer einen Stern betrachtet, schaut also immer ein Stück in die Vergangenheit.

Und warum funkeln die Sterne?

Das Licht der Sterne reist durch die Luft rund um die Erde. Diese Luft ist ständig in Bewegung. Dadurch wird das Licht ein wenig hin und her gelenkt. Für uns sieht es deshalb so aus, als würden die Sterne funkeln oder blinken.

Und was ist ein Planet?

Ein Planet leuchtet nicht selbst. Er wird von einem Stern angestrahlt – so wie die Erde von der Sonne. In unserem Sonnensystem gibt es acht Planeten. Sie alle kreisen um die Sonne: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Einige davon könnt ihr sogar ohne Teleskop entdecken. Venus, Mars, Jupiter und Saturn sehen am Himmel wie besonders helle Punkte aus.

So könnt ihr Sterne und Planeten unterscheiden: Sterne funkeln oft. Planeten leuchten meistens ruhig.

Der Mond. Unser Nachbar im All

Der Mond ist kein Stern und auch kein Planet. Er kreist um die Erde und begleitet sie auf ihrem Weg um die Sonne. Manchmal sehen wir nur eine schmale Mondsichel, dann einen halben Mond und später einen runden Vollmond. Dabei verändert der Mond seine Form nicht. Die Sonne beleuchtet immer nur eine Seite von ihm. Von der Erde aus sehen wir davon dann mal mehr und mal weniger.

Sternbilder: Bilder am Himmel

Schon vor vielen tausend Jahren schauten Menschen in den Nachthimmel. Dabei stellten sie sich vor, dass einzelne Sterne zusammen Tiere, Menschen oder Gegenstände bilden. So entstanden die Sternbilder.

In Wirklichkeit liegen die Sterne eines Sternbildes oft sehr weit voneinander entfernt. Nur von der Erde aus sieht es so aus, als würden sie zusammengehören. Besonders bekannt ist der **Große Wagen**. Seine sieben hellen Sterne sehen aus wie ein Wagen mit einem langen Griff. Der Große Wagen ist Teil des Sternbildes **Großer Bär**. Mit seiner Hilfe könnt ihr den Polarstern finden. Er steht fast genau im Norden. Früher nutzten Reisende und Seeleute ihn deshalb wie einen Wegweiser am Himmel.
Im Winter könnt ihr nach dem **Orion** Ausschau halten. Besonders leicht zu erkennen sind dann drei Sterne, die fast genau nebeneinanderstehen. Sie bilden den Gürtel des Orion.
Im Sommer ist der **Schwan** gut zu sehen. Seine hellsten Sterne sehen aus wie ein großes Kreuz. Mit etwas Fantasie könnt ihr darin einen Schwan erkennen, der über den Himmel fliegt.

So werdet ihr Himmelsforscher

Sucht euch einen Platz, an dem möglichst wenige Lampen leuchten. Dort könnt ihr Sterne besser sehen. Gebt euren Augen ein paar Minuten Zeit, sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. Danach entdeckt ihr oft viel mehr Lichtpunkte am Himmel als vorher.
Für den Anfang reicht ein Fernglas. Mit einer Sternenkarte oder einer Sternen-App könnt ihr nun herausfinden, welche Sterne, Planeten und Sternbilder gerade über euch zu sehen sind.
Ganz wichtig: Schaut niemals mit einem Fernglas oder Teleskop direkt in die Sonne. Das helle Sonnenlicht kann eure Augen schwer verletzen.

Sternschnuppen sind auch keine Sterne

Wenn eine Sternschnuppe über den Himmel saust, fällt kein Stern herunter. Meist ist es nur ein kleines Stück Staub oder Gestein aus dem Weltall. Es rast sehr schnell durch die Luft rund um die Erde, wird heiß und leuchtet deshalb kurz auf. Falls ein Stück davon den Boden erreicht, nennt man es Meteorit.

Sterne entdecken in Stuttgart

Im **Carl-Zeiss-Planetarium** im Mittleren Schlossgarten könnt ihr den Sternenhimmel auch bei Wolken erleben. Unter der Kuppel werden Sterne, Planeten und ferne Galaxien gezeigt. Es gibt verschiedene Vorstellungen für euch und eure Familien.
In der **Sternwarte Stuttgart** auf der Uhlandshöhe könnt ihr bei klarem Wetter durch große Fernrohre schauen. Vielleicht entdeckt ihr Krater auf dem Mond, einen Planeten oder einen fernen Stern. Schaut vor eurem Besuch auf der Internetseite nach, wann ein Kinderprogramm oder eine Führung stattfindet.

Dann heißt es jetzt nur noch: Kopf in den Nacken, Augen auf und staunen. Die Sterne bleiben zwar am Himmel. Aber ihre Geschichten könnt ihr mit nach Hause nehmen.

Schwarzes Brett

Rund um Ihre SWSG



Nachbarschaftsfest in Stuttgart-Heumaden

Am 10. Juli kamen auf dem Marktplatz in Stuttgart-Heumaden viele Mieterinnen und Mieter zum Nachbarschaftsfest mit dem Kindertreff Wilde 13 zusammen. Bei Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken blieb Zeit für Gespräche und Begegnungen im Quartier. Für die Kinder gab es ein buntes Programm mit Riesenseifenblasen, Hüpfburg und weiteren Aktionen. Die freiwilligen Spenden am SWSG-Stand kamen der „Wilden 13" zugute.



Wohnhöfe am Römerkastell: Das Quartier mit 316 Wohnungen nimmt Form an

Am Römerkastell im Hallschlag hat der Hochbau für ein neues Quartier begonnen. Dort entstehen 316 Wohnungen, acht Gewerbeeinheiten und Wohnhöfe, die Platz für Begegnung und nachbarschaftliches Miteinander bieten. Das Projekt bildet den letzten großen Baustein der Stadterneuerung im Hallschlag. Mit dem Neubau wird dringend benötigter Wohnraum geschaffen und der Stadtteil zugleich städtebaulich weiterentwickelt.



Erster SWSG EQ¹² fertiggestellt

Im Hallschlag ist der erste SWSG_EQ¹² fertiggestellt, drei weitere Gebäude folgen in Kürze. Mit dem von der SWSG entwickelten Stadtbaustein entstehen allein dort 24 neue, öffentlich geförderte Wohnungen; stadtweit sind an sieben Standorten mehr als 200 Wohnungen geplant. Der EQ¹² steht für serielles, kompaktes Bauen mit vorgefertigten Elementen, Holzhybridbauweise sowie einer Energieversorgung über Wärmepumpen und Photovoltaik. So schafft die SWSG zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum in bestehenden Quartieren.

WAS GEHT IN STUTTGART?

Für Ihren Terminkalender: Veranstaltungen, Events und Highlights in und um Stuttgart, die Sie interessieren könnten.

Das kalte Herz
Während der Sanierung des Kunstmuseums werden im Kunstgebäude am Schlossplatz die Leitmotive von Wilhelm Hauffs Märchen „Das kalte Herz" – wie Identität, Gewalt, ökologische Ausbeutung – erstmals in den Kontext zeitgenössischer Kunst gestellt. Achtung: Die Ausstellung beinhaltet flackernde Lichtsequenzen sowie Werke mit expliziten Inhalten.
Nur noch bis 4. Oktober
kunstmuseum-stuttgart.de

Kürbisausstellung Ludwigsburg
Hätten Sie's gewusst? Die weltgrößte (!) Kürbisausstellung findet Jahr für Jahr nebenan in Ludwigsburg statt. Im Blühenden Barock erwarten Sie Kunst, Kulinarik und Wettkämpfe im Zeichen des Kürbis': Kürbisskulpturen, Kürbissuppe, Kürbismaultaschen, Kürbisschlachtfest Kürbisschnitzfestival, Kürbiswiegen, Kürbisregatta und, und, und … genau: Kürbis satt.
Bis 1. November 2026
blueba.de/de/veranstaltungen/kuerbisausstellung.html

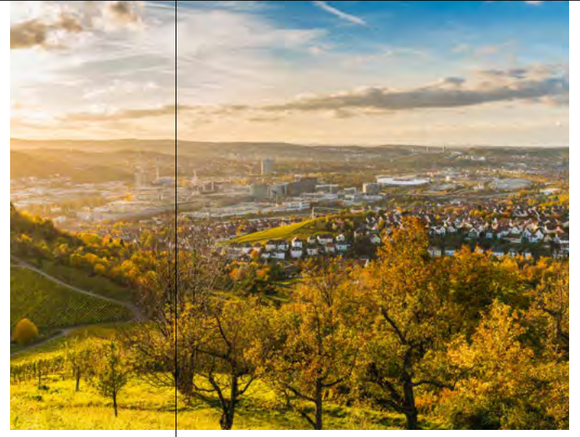
179. Cannstatter Volksfest
Im Herbst heißt es endlich wieder „Auf zum Wasen!" Wie wohl kein anderer Event macht das Cannstatter Volksfest unser „Städtle" regelmäßig zum internationalen Hotspot – 2025 zählte das zweitgrößte Volksfest der Welt sagenhafte 4,2 Millionen Besucherinnen und Besucher. Und was gibt es auch Schöneres als Achterbahn, Bierzelt und gebrannte Mandeln?
Bis 11. Oktober
cannstatter-volksfest.de

77. Fellbacher Herbst
Gerade mal 10 km trennen Stuttgarter Weinfans vom Fellbacher Herbst, dem zweitgrößten Erntedankfest der Region Stuttgart. Neben dem feinen Fellbacher Wein darf man sich auf regionale Leckereien, Fahrgeschäfte für Groß und Klein und natürlich Live-Musik freuen. Der große Festumzug durch die Innenstadt ist nur eins der vielen weiteren Highlights.
9. bis 12. Oktober
fellbach.de/de/Kultur,Genuss,Wein/Feste-und-Veranstaltungen/Fellbacher-Herbst

BÄNG!
Im Fokus der Ausstellung in „The Gallery – Raum für Fotografie" stehen die Werke fünf radikaler Künstlerinnen – Yoko Ono, Yvonne Rainer, Valie Export, Carolee Schneemann und Charlotte Moorman. Zu sehen sind rund 150 historische Fotografien von exzentrischen Aktionen, legendären Performances und Choreografien aus den 1960er- und 1970er-Jahren.
10. Oktober bis 31. Januar
staatsgalerie.de

Läuft bei uns

Von Nordic Walking bis Trailrunning: Laufen und Wandern in und um Stuttgart







Die große Sommerhitze ist vorüber – endlich kann man wieder richtig durchatmen und sich im Freien sportlich betätigen. Kein Wunder also, dass im Herbst Sportarten wie Wandern und Laufen Konjunktur haben, inklusive aller klassischen und zeitgemäßen Varianten. In Stuttgart gibt es zahlreiche Möglichkeiten, „laufend" aktiv zu werden: vom lockeren Run durch Schlossgarten & Co. bis zum leistungsorientierten Training, von der spontanen Auszeit allein bis zum regelmäßigen Lauftreff mit Gleichgesinnten. Und rund um Stuttgart wartet ein Idyll von Weinbergen und Wäldern mit ausgebauten Wanderwegen und markierten Pfaden darauf, entdeckt und erkundet zu werden. Ob Walking, Jogging oder Running: Jetzt ist die optimale Zeit, um den Kreislauf in Schwung zu bringen und das Immunsystem für den Winter zu stärken. Doch bevor Sie jetzt unverzüglich in Ihre Lauf- oder Wanderschuhe schlüpfen: Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit für die Informationen und Inspirationen zu Lauforten und Laufarten, die wir (im Tempo ansteigend) für Sie aufgelistet haben.







Immer mit der Ruhe: Wandern

7.000 bis 8.000 Schritte sollte man pro Tag ohnehin gehen. Warum also nicht ein paar mehr und warum nicht in schönster Natur? Wandern ist die wahrscheinlich optimale Verbindung von Bewegung und Entschleunigung. Regelmäßig praktiziert, stärkt es Ausdauer, Muskulatur und Gleichgewichtssinn. Gleichzeitig wirkt sich die Zeit im Freien positiv auf das Wohlbefinden aus und hilft dabei, Stress abzubauen.

> komoot.com/de-de/guide/77/wandern-in-stuttgart
> wandernumstuttgart.de

Zeit zu gehen: Walking und Power Walking

Walken, hieß das früher nicht zügig Gehen? Nicht ganz, denn im Gegensatz zum Free-Style-Spazierengehen muss man beim Walking diverse Regeln beachten, wie z. B. gerade Körperhaltung, ständiger Bodenkontakt mit einem Fuß oder bewusstes Auftreten von der Ferse bis zu den Zehen. Hält man sich daran, erweist sich Walken als gelenkschonende Ausdauersportart, die Herz und Kreislauf stärkt, Fitness und Gesundheit fördert – und Spaß macht, ob in der Walking-Gruppe oder solo mit der Lieblingsmusik im Ohr.

> sportfreunde-stuttgart.de/abteilungen/walking
> runnersworld.de/training-basiswissen/so-effektiv-ist-power-walking

Gehst du auch am Stock? Nordic Walking

Wie Walken, nur mit Stöcken! Und die sind nicht nur zum Klappern da: Denn durch den gezielten Stockeinsatz werden die Muskeln in Armen, Schultern, Brust und Rücken aktiv beansprucht, was den Kalorienverbrauch um bis zu 20 % erhöht. Gleichzeitig wirken die Stöcke wie Stoßdämpfer, die Knie- und Hüftgelenke entlasten und für ein sicheres Gleichgewicht sorgen. Prima: So wird Nordic Walking zum effektiven Ganzkörpertraining, und das für Einsteiger ebenso wie für ambitionierte Freizeitsportler.

> abseitz.de/sportangebote/nordic-walking.html
> nordic-sports-vereinigung.de/einsteiger

Erobert Sportlerherzen im Dauerlauf: Jogging

Klar, gelaufen wurde schon in der Antike (man denke nur an die Erfindung des Marathonlaufs). Der erste lupenreine Jogging-Club allerdings wurde 1961 gegründet – im fernen Neuseeland. Doch von dort aus trat der beliebte Ausdauersport schnell seinen weltweiten Siegeszug an. Und es gibt ja auch nur Positives zu sagen: Jogging ist gut für Herz, Lunge, Kondition, Stoffwechsel, Immunsystem, Stressabbau und Wohlbefinden. Tipp für Einsteiger: Nicht am Schuhwerk sparen, das mindert Spaß und Erfolgserlebnis.

> mtv-stuttgart.de/sportkurse/lauftreffs
> socialrunclubs.de/stuttgart

Mach mal Tempo: Nordic Running

Das fehlende Bindeglied zwischen Nordic Walking und Jogging? Nordic Running kombiniert lockeres Laufen mit dem Einsatz von Stöcken. Diese intensive Variante des Nordic Walking bringt viel Gutes mit sich: Die zusätzliche Armarbeit beansprucht mehr Muskelgruppen, verbessert die Koordinationsfähigkeit und die Lauftechnik, wie beim Nordic Walking dank der Stöcke bei gleichzeitiger Entlastung der Gelenke.

runnersworld.de/training-basiswissen/nordic-running

Wo ein Wille ist, ist auch ein Pfad: Trailrunning

Asphaltierte Wege? Pffft. Darüber können Trailrunner nur müde lächeln. Denn Waldwege, schmale Pfade und bergiges Gelände bieten ganz andere Herausforderungen. Doch genau dadurch werden stabilisierende Muskeln in Waden, Knöcheln, Hüften und Rumpf beansprucht, was den Trainingseffekt deutlich erhöht. Und trotz des hohen Schwierigkeitsgrads werden die Gelenke durch den weichen Boden angenehm wenig belastet.

> alpenverein-schwaben.de/trailrunning
> outdooractive.com/de/trailrunning-strecken/stuttgart-und-umgebung/trailrunning-strecken-in-der-umgebung-von-stuttgart/11164071

Wo laufen sie denn?

Als eine der grünsten Großstädte Deutschlands bietet Stuttgart die optimalen Voraussetzungen für die meisten Laufsportarten: Das „Grüne U" der Stuttgarter Parks erstreckt sich ganze acht Kilometer von der City bis zum Höhenpark Killesberg. Am Neckar entlang kommt man topfeben bis nach Esslingen oder Ludwigsburg. Und die den Stuttgarter Kessel umgebenden Waldgebiete – vom Bärensee über Heslach bis zur Waldebene Ost – bieten schöne Strecken und Routen für praktisch jedes Lauftempo. Von den naheliegenden Wandergebieten in der Region ganz zu schweigen.

> stuggi.tv/2023/08/top-7-die-sieben-besten-joggingstrecken-in-stuttgart
> stuttgarter-zeitung.de/lokales/stuttgart/jogging-strecken-in-stuttgart-die-schoensten-routen-durch-die-natur-79217249.html
> komoot.com/de-de/guide/72624/laufstrecken-rund-um-stuttgart





10 FRAGEN AN

David Märtens

Name / David Märtens
Tätigkeit bei der SWSG / Leitung Außenanlagen
Bei der SWSG seit April 2014

Wie fing das an, mit Ihnen und der SWSG?
Die SWSG kannte ich bereits aus meiner früheren Tätigkeit als Landschaftsarchitekt. Als eine passende Stelle frei wurde, habe ich die Chance genutzt, auf die Bauherrenseite zu wechseln. Seitdem kann ich Projekte aus einer neuen Perspektive begleiten und das Wohnumfeld aktiv mitgestalten.

Wie würden Sie Ihre Tätigkeit bei der SWSG in einem Satz beschreiben?
Kein Tag gleicht dem anderen – mal stehen Wiesen und Bäume im Mittelpunkt, mal Spielplätze oder die Instandhaltung. Dazu kommen immer wieder spannende neue Projekte. Genau diese Vielfalt macht meinen Job aus.

Was schätzen Sie am meisten an Ihrer Arbeit?
Ich schätze besonders die Mischung aus Planung, Organisation und Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Menschen. Gemeinsam Lösungen zu entwickeln und sie anschließend umgesetzt zu sehen, macht meinen Beruf besonders erfüllend.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?
Einen festen Traumberuf hatte ich als Kind nicht. Am liebsten war ich draußen – beim Angeln oder mit Freunden und meinem Hund auf Entdeckungstour im Wald. Die Begeisterung für die Natur begleitet mich bis heute.

Haben Sie einen Stuttgart-Tipp für Neuzugezogene?
Mein Tipp: Einfach mal das Grüne U zu Fuß erkunden. So lernt man Stuttgart von seiner schönsten Seite kennen – grün, abwechslungsreich und mit immer wieder neuen Ausblicken.

Was ist Ihr geheimes Talent?
Ich bin ziemlich gut darin, für fast jedes Problem eine pragmatische Lösung zu finden. Ob das ein geheimes Talent ist, dürfen andere beurteilen.

Was möchten Sie auf jeden Fall noch machen oder erleben?
Ich möchte neugierig bleiben, neue Orte entdecken und möglichst viel Zeit in der Natur verbringen. Es gibt noch einiges, was ich erleben möchte.

Haben Sie ein Lebensmotto?
Ich mag die russische Redewendung „Глаза боятся, а руки делают." Sinngemäß: Die Augen haben Angst, aber die Hände schaffen das schon. Für mich bedeutet das, Aufgaben einfach anzugehen, statt sich von ihnen einschüchtern zu lassen.

Kaffee oder Tee?
Ganz klar: Kaffee. Er gehört für mich zu einem guten Start in den Tag einfach dazu.

Ist das Glas halbvoll oder halbleer?
Halbvoll – es lohnt sich, das Positive zu sehen und Chancen zu nutzen.

Kreuzworträtsel

MITRATEN UND GEWINNEN!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 5 Buchgutscheine. Einfach das Lösungswort auf einer frankierten Postkarte oder per E-Mail samt Ihrer Anschrift an uns schicken:

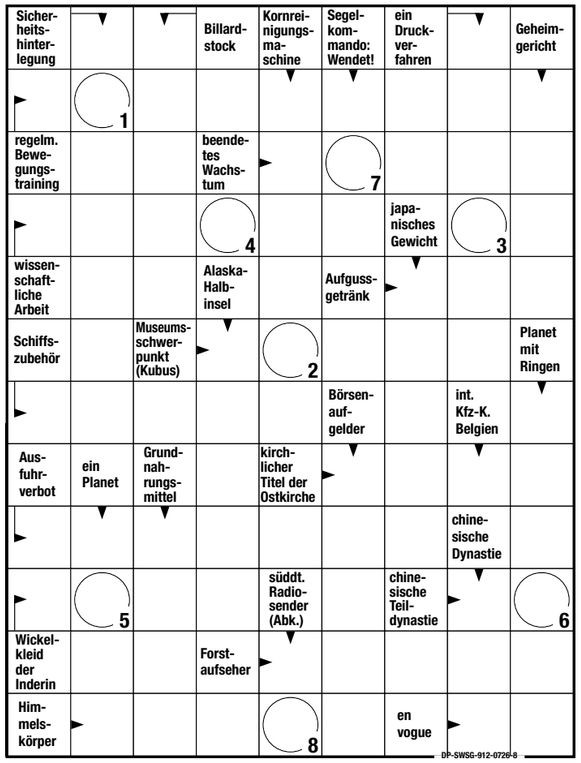
SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
Preisrätsel Ausgabe 3/2026
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
E-Mail: zuhause@swsg.de
Einsendeschluss: 2. November 2026

Mitmachen können SWSG-Mieterinnen und -Mieter und/oder deren Angehörige, ausgenommen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWSG sowie deren Angehörige.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8

Alle Gewinnerinnen und Gewinner erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Alle Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe 2/2026:

Das Lösungswort lautete: INSTRUMENT

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort und Ihrer Adresse bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die fünf Gewinnerinnen und Gewinner der Buchgutscheine sind:
Inge Wüst, Wolfgang Bayerlein, Wolfgang Grammer, Elke Tschigg, Felix Lechner



Impressum

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, SWSG, Augsburger Str. 696, 70329 Stuttgart
V.i.S.d.P.: Dr. Saskia Bodemer-Stachelski, Tel.: 0711 9320-430, E-Mail: zuhause@swsg.de
Gestaltung & Produktion: Werbung etc. Werbeagentur AG, Teckstraße 70, 70190 Stuttgart, www.werbungetc.de

Bildnachweis: Sebastian Bullinger (Titel, S. 2/3, 10/11, 12/13, 16/17, 18/19, 20–23, 26) | Ferdinando Iannone (S. 16/17, 10/11, 26) | Fotofabrik Stuttgart (S. 2, 30) | SMNS, M. Rech (S. 4/5) | SMNS, M. Kovalenko (S. 6/7) | StadtPalais Stuttgart (S. 6/7) | Ulla Kühnle (S. 6/7) | Kunstmuseum Stuttgart, Foto: Dirk Wilhelmy; Archiv Baumeister VG Bild-Kunst (S. 8/9) | Staatsgalerie Stuttgart (S. 8/9) | Landesmuseum Württemberg, Foto: M. Stollberg (S. 8/9) | Städtisches Lapidarium Stuttgart, VG Bild-Kunst (S. 8/9) | Privat (S. 10/11) | Shutterstock (ThePhotoFab S. 6/7; Markus Mainka S. 8/9; sayu S. 14/15; Yuliya Bilyk S. 24/25; practicum S. 24/25; Atchacapture S. 27; Geber86 S. 28/29; Gladskikh Tatiana S. 28/29 | Adobe Stock (SENRYU S. 2, 7, 9, 15, 16, 23, 24, 27, 28; nekonome S. 8/9; nsit0108 S. 24/25; toonsteb S. 24/25; makieni S. 27; leszekglasner, Dusan Petkovic, Simon Dannhauer, sirichai, Simon Dux Media, Buffstock S. 28/29; agneskantaruk S. 31, Jan Rozehnal Umschlag) | Deike-Verlag (Kreuzworträtsel S. 31)

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



Hauptsitz in Obertürkheim:
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
service@swsg.de

Geschäftsstelle Bad Cannstatt:
Rostocker Straße 2–6
70376 Stuttgart
service@swsg.de

SWSG

Danke, dass Sie mit Termin kommen.
Vereinbaren Sie vor Ihrem Besuch Ihren persönlichen Beratungstermin.

0711 9320-222 | **www.swsg.de** | **QR-Code scannen**

Bitte halten Sie Ihre Mietvertragsnummer bereit.